

UND JETZT

BITTE

ETWAS KONKRETER

WIE KOMMEN WIR ZU EINER „PFARREI NEUEN TYPIS“ IN EINEM  
„PASTORALEN RAUM“?

WIE KANN ICH MICH EINBRINGEN?

# 1. WIR ENTWICKELN EINE VORSTELLUNG DAVON, WIE WIR HEUTE KIRCHE SEIN WOLLEN

- Im Hamburger Westen finden die Gemeinden Bruder Konrad, Maria Grün, Paulus-Augustinus, St. Marien und St. Petrus unter dem Dach einer neuen Pfarrei zusammen.
- Diese neue Pfarrei ist *mehr und anderes* als nur eine Fusion bekannter Größen wegen widriger Umstände.
- Sie beruht auf einem Prozeß des Überlegens, Planens, Probierens, Ringens, Entscheidens ... aller Beteiligten!  
Heute Kirche sein? Was bedeutet das? Heute Gemeinde aufbauen? Wie geht das? Heute als Glaubender Mensch leben – persönlich, und auch in Gemeinschaft? Gemeinde Jesu Christi sein? Darüber müssen wir uns verständigen ...  
Wir entwickeln miteinander einen verbindlichen „Pastoralplan“.

# WIR ENTWICKELN EINE VORSTELLUNG ...

- Dabei sind Einzelne, Familien, Kreise und Gruppen selbstverständlich zuerst in „ihrer“ Gemeinde, an „ihrem“ Ort zuhause. Und doch machen sich alle auf den Weg ...
- Je für sich können und sollen die fünf Gemeinden sich durchaus unterschiedlich entwickeln, um den verschiedenen Gegebenheiten vor Ort gerecht zu werden.
- Dazu „vernetzen“ sie sich mit den sog. „Orten kirchlichen Lebens“, wie z. B. Schulen und Sozialeinrichtungen. Sie suchen auch nach Kooperationspartnern in der Ökumene und im gesellschaftlichen Umfeld.
- Dabei achten sie auf das größere gemeinsame Ganze der Pfarrei. Kann der eine vom anderen lernen? Kann der eine für den anderen etwas übernehmen? Kann die Stärke des einen den anderen tragen? Wollen wir Dinge konzentrieren? Und wenn ja: Was und wie? Wollen wir kooperieren? Wobei, auf welche Art? Usf.
- Wir haben die Chance, Standorte zu profilieren, z. B. für Kinder, oder für die Jugend, durch die Kirchenmusik, durch Angebote für Familien, durch spezifische soziale Engagements, Erwachsenenbildung, ökumenische Projekte u.v.a.m.
- Wir erfahren einerseits Entlastung („nicht alles, zu allen Zeiten, an allen Orten“) und andererseits Freiräume („geteilte Verantwortung“), wir setzen Prioritäten und binden Kompetenzen Ehrenamtlicher ein ...

## 2. WIR BILDEN EINE PROZEßSTRUKTUR

- 2.1 **Alle Beteiligten** sollen im Laufe des auf drei Jahre angelegten Prozesses mehrfach zusammenkommen.  
Sie werden zu *Kennenlern-, Informations- und Diskussionsveranstaltungen* auf regionaler und überregionaler Ebene eingeladen.
- Außerdem sollen für alle *geistliche Angebote*, wie. z. B. Einkehrtage und Gesprächskreise angeboten werden. *Aktivitäten gemeinsamen Tuns und Erlebens* wie, z. B. eine Wallfahrt, gemeinsame Feste und Feiern sind ebenfalls für alle vorzubereiten.

## ... EINE PROZEßSTRUKTUR

- 2.2 Wir bilden einen „Gemeinsamen Ausschuß“ (GA).
  - Dieser soll sich zusammensetzen aus sämtlichen KV- und PGR-Gremienmitgliedern aus den Pfarreien St. Marien und Maria Grün.
  - Dazu kommen je ein/e Vertreter/in der Orte kirchlichen Lebens (OKL).
  - Dazu zählen auch ein bis zwei Vertreter der einzusetzenden Arbeitskreise (AGs). (s. u.) Diese sind temporäre Mitglieder, solange die AG arbeitet und wenn ihre Thematik im GA bearbeitet wird.
  - Dazu gehören auch die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen, sowie der Moderator des Prozesses.
  - Wünschenswert wäre ein/e Vertreter/in der Ökumene.
- Der „GA“ tagt ca. drei- bis viermal im Jahr.
- Er gibt Arbeitsaufträge an AGs, diskutiert und entscheidet über die Vorlagen der „Lenkungsgruppe“, vermittelt Fragen, Diskussionen, Ergebnisse an alle Beteiligten.

## ... PROZEßSTRUKTUR

- 2.3 Die „Lenkungsgruppe“ (LG) wird vom Leiter des Prozesses berufen. Gesetzt sind nur der Leiter selbst und der Moderator. Berufen werden: Frau Julia Bürger, Herr Claus-Uwe Jehle und Herr Thomas Willing. Dazu können ggf. die Sprecher/innen von AGs kommen , wenn der Arbeitsauftrag der AG dieses notwendig macht.
- Ihre Mitglieder sind auch Mitglieder des GA.
- Die LG findet sich zwei- bis dreiwöchentlich zusammen.
- Sie steuert den gesamten Prozeß, gibt Arbeitsaufträge an die AGs, bereitet die Arbeit des GA vor und nach, kommuniziert und dokumentiert den Stand des Prozesses nach innen und außen.

## ... PROZEßSTRUKTUR ...

- 2.4 Arbeitsgruppen („Teilprojekte“) werden von der Lenkungsgruppe (ggf. nach Beratung und Beschluß im GA) im Laufe des Prozesses eingesetzt.
- Sie bekommen einen Arbeitsauftrag und bearbeiten eine spezifische Fragestellung. Ihr Arbeitsergebnis leiten sie der LG zu, die es in den GA einbringt.
- Die Größe von AGs ergibt sich aus ihrem Bedarf; sie bestehen bis zur Erledigung ihres Auftrages und werden dann entpflichtet; sie wählen eine/n Sprecher/in; die Frequenz ihrer Treffen vereinbaren sie frei; sie können aus Gremienmitgliedern und aus Interessierten bestehen.
- Manche AGs bearbeiten „KV-Materie“, manche „PGR-Themen“, manche AGs begleiten den Prozeß dauerhaft, andere nur kurzzeitig; manche haben einen regionalen Schwerpunkt, alle aber verpflichten sich auf eine „Gesamtschau“.
- Die Arbeitsergebnisse sollen in den „Pastoralplan“ einfließen.

## ... PROZEßSTRUKTUR ...

- Beispiele solcher AGs sind:  
(Liste absolut unvollständig!)
- AG „Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“
  - Aufbau einer WebSite, einer Zeitschrift o. ä., die den Prozeß begleitend darstellt, Materialien verfügbar macht, Beteiligung ermöglicht ...
  - Konzeption eines Pfarrbriefes, für die Pfarrei, ggf. mit „lokalen“ Elementen usw.
  - Aufbau einer WebSite für die Pfarrei
  - Kontakt zu Stadtteilzeitungen usw.
  - ...
- AG „Liturgie“
  - Gottesdienstzeiten im PaR an Werktagen und an Sonn- und Feiertagen
  - Gottesdienstformen und Profilierung bestimmter Gottesdienste
  - Gestaltung des Kirchenjahres
  - ...



## ... STRUKTUREN ... (AGs)

- AG „Pastoral der Sakramente“
  - Gemeinsame Vorbereitung der Taufe; Aufbau von Taufelternkreisen
  - Trauerpastoral: Aufbau von Besuchsdiensten und Gesprächskreisen
- AG „Immobilien, Liegenschaften und Finanzen“
  - Sichtung des Bestandes
  - Sichtung von Verträgen
  - Finanzanalyse und Finanzkonzept
  - Stiftungen
  - Überprüfung: Aufbau eines gemeinsamen technischen bzw. Hausmeisterdienstes?
  - ...
- AG „Verwaltung“
  - Pfarrbüro(s)
  - Personal
  - ...

## ... STRUKTUREN ... (AGs)

- AG „KiTas und Krippen“
- AG „Ökumene“
- AG „Feste und Feiern“
- AG „Diakonische und caritative Aufgaben und Aktivitäten“
- AG „Erwachsenenbildung“
- Usw.
- Wo wollen Sie mitmachen?  
Bitte melden Sie sich bei der LG und im Pfarrbüro!

## ... PROZEßSTRUKTUREN ...

- 2.5 Idealtypischer Ablauf des Prozesses - für alle Beteiligten, für GA, LG und AGs:
- Im Verlauf des 1. Jahres: Schwerpunkt „Kennenlernen“. Von einer „Außenperspektive“ zur „Binnensicht“. Beschäftigung mit dem „Eckpunktepapier“ und den „Leitlinien“. Erstellung einer sozialräumlichen Orientierung. Finanzanalyse.
- Im 2. Jahr: Erstellung eines „Pastoralkonzeptes“. Darstellung von Liturgia, Martyria und Diakonia im Bereich der Pfarrei, an den „Gemeindeorten“, in der Kooperation mit den OKL, mit den ökumenischen Partnern ...
- Mit dem 3. Jahr: Die personellen, finanziellen, verwaltungstechnischen Ableitungen aus dem 1. und dem 2. Jahr konkretisieren, einrichten, weiterentwickeln.
- Der idealtypisch beschriebene Ablauf kann auch als „Querschnittsaufgabe“ für GA, LG und AGs verstanden werden.
- Abteilungen und Fachreferate der erzbischöflichen Kurie unterstützen GA, LG und AGs je nach fachlicher Zuständigkeit.

### 3. WIR GESTALTEN DEN PROZEß GEISTLICH

- Heute Kirche sein? Das geht nicht ohne biblische, dogmatische und soziologische Vergewisserungen.
- Wir richten Schriftgesprächskreise ein bzw. bestehende Kreise aus auf die gemeinde- und kirchebildenden Impulse der Hl. Schrift.
- Wir lesen, meditieren, diskutieren Schlüsseltexte des 2. Vaticanums.
- Wir beschäftigen uns mit Fragen, Thesen, Einsichten verwandter Wissenschaften im Sinne einer „Fremdprophetie“ im Blick auf die Kirche.
- Wir nehmen den Prozeß zur Bildung eines pastoralen Raumes im Hamburger Westen ins Gebet, persönlich und gemeinschaftlich.
- Wir gönnen uns die gegebenen Zeiten der Ruhe in der Fastenzeit und im Advent.

## ... GEISTLICH GESTALTEN ...

- „Geistlich gestalten“ zielt auf das Pfingstereignis. „Galiläer, Parther, Meder, Elamiter ..“, Alte und Junge, Frauen und Männer, Schwarze und Weiße, finden zu einer gemeinsamen Sprache und damit zum Aufbau einer gemeinsamen Welt: Sie „künden Gottes große Taten“ (Apg 2,1) aus der Erfahrung des Geistes Gottes, der sie erfüllt.
- Dem Geist Gottes wollen wir Raum geben. Er richtet aus auf das, was wichtig ist, er erleuchtet, was dunkel und traurig ist, er gibt Kraft zu einem neuen Tun, er vertreibt die Angst, die die Herzen und die Hände lähmt, er erhebt Sinne und Verstand zum lebendigen Gott, in dessen Namen wir Gemeinschaft bilden.

# SEGEN ERBITTEN

- Herr, erwecke deine Kirche, und fange bei mir an.  
Herr, baue deine Gemeinde, und fange bei mir an.  
Herr, laß Frieden überall auf Erden wachsen, und fange bei mir an.  
Herr, bring deine Liebe und Wahrheit zu allen Menschen, und fange bei mir an.